

4. Bibliographie der Schriften

Die Austreibung Der Furcht durch die völlige Liebe, Am I.Sonntag nach Trinitatis 1719. In einer Über die ordentliche Epistolische Lection aus ...

Francke, August Hermann

Halle, 1723

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Gnade sey mit euch / und Friede
von Gott dem Vater / der uns
seinen Sohn gegeben hat zur
Versöhnung für unsere Sün-
de / und von Jesu Christo / der
uns geliebet hat / und gewaschen
von den Sünden mit seinem
Blut / und von dem Heiligen
Geist / welcher gesandt ist / Je-
sum Christum zu verklären
durchs Evangelium / demselbi-
gen Dreheinigen GOTT sey
Ehre und Gewalt von Ewig-
keit zu Ewigkeit / Amen.

Schmecket und sehet,
wie freundlich der
HERR ist, wohl dem,
der auf ihn trauet.
A Ge

2 Die Austreibung der Furcht
Geliebte in dem Herrn Jesu, es sind
dieses Worte Davids Ps. 34. 9. wel-
che er aussprach, als der Herr ihn nicht
nur aus einer grossen Noth und Ge-
fahr errettet, sondern auch von aller
seiner Furcht befreyet hatte. Denn
in dem vorhergehenden finden wir, wie
er die Güte Gottes, so er disfalls an
seiner eigenen Person erfahren, so hoch
rühmet und preiset, und sich selbst hier-
in allen Elenden und Nothleidenden
zu einem Exempel vorstellte, an welchem
sich die Liebe, Güte und Leutseligkeit
Gottes gar reichlich erwiesen habe.
Darum er denn auch alle Elende zu-
sammen rief, daß sie mit ihm den
Herrn preisen und seinen Namen
erhöhen solten. v. 4. da ich den
Herrn suchte, sprach er zu ihnen v. 5.
antwortete er mir, und errettete
mich aus aller meiner Furcht. Bald
bezeugete er, daß, wie er den Herrn
erfahren habe, also ihn auch alle ande-
re, die sich in ihrer Noth mit gläubigem
Gebet zu ihm wendeten, gleich gütig
und

und liebreich, erfahren würden. Darum sagte er v. 6. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Und da wies er sie wieder auf sein Exempel und bezeugete, welcher gestalt er in seinem Theil Gott erfahren habe, wenn er sagt. v. 7. Da dieser Elender rief, (dadurch er sich selbst verstehet) hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Und so versichert er v. 8. daß ihn andere auch so erfahren würden. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Er wünschet denn nun, daß doch alle andere diese selige Erfahrung der Freundlichkeit und Barmherzigkeit Gottes auch so, wie er, erlangen möchten. Darum sehet er hinzu in dem vorangezogenen 9. vers. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist: als wolte er sagen: das, was Gott in seinem Worte von seiner Liebe bezeuget, und an meinem Exempel in der That bewiesen hat, das

4 Die Austreibung der Furcht
suche doch ein jeder an seiner eigenen
Person innen zuwerden, so wird er mit
mir ein lebendiger Zeuge der unaus-
sprechlichen Liebe, Güte und Freund-
lichkeit des HErrn werden. Um aber
zu dieser Erfahrung zu gelangen, giebt
er einen einzigen Weg an die Hand,
nemlich ein rechtes aufrichtiges, kind-
liches Vertrauen auf diese in dem
Wort Gottes so hochgepriesene Liebe
und Gütigkeit des HErrn. Wohl dem,
spricht er, der auf ihn trauet, ein sol-
cher, wil er sagen, der schmeckets, der
siehets und der erlanget eine lebendige
Erfahrung davon, wie freundlich der
HErr ist.

Geliebte in dem HErrn JESU, in
der Epistolischen Lektion an dem heuti-
gen ersten Sonntag nach Trinitatis in
der 1. Joh. IV. haben wir, an statt des
Königes und Propheten Davids, Jo-
hannem den Apostel und Evangelisten,
der im neuen Testament, gleichwie je-
ner in dem alten, ein lebendiger Zeuge
war von der Freundlichkeit und Leut-
see

seligkeit des Herrn. Ja wir mögen sagen, daß, wie die Klarheit des neuen Testaments die Klarheit des alten weit übertrifft, also auch hier viel klärer von der Freundlichkeit unsers Gottes gezeuget werde, als solches dort insgemein und besonders im angeführten 34. Ps. geschehen ist. Denn es wird uns hier die allerhöchste und herrlichste Liebe Gottes ausdrücklich und Sonnenklar bezeuget, daß er seinen einigen allerliebsten Sohn für uns dahin gegeben, damit er uns nicht nur aus leiblicher Noth errettete, und von der Furcht für Menschen befreyete; sondern, welches viel wichtiger ist, vom Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Urtheil des Todes und der ewigen Verdammniß erlösete, und unsere Herzen von aller knechtischen Furcht frey machte, hingegen mit einem kindlichen freyen und zuversichtlichen Geist begabete; wie denn auch Petrus in seiner 1. Ep. 2. v. 3. die Worte des 34. Ps. recht neu Testamentisch ausleget und auf die

6 Die Austreibung der Furcht

Gläubigen appliciret, wenn er zu ihnen
saget: so ihr anders geschmecket ha-
bet, daß der **H**Err freundlich ist; als
wolte er sagen, wie wäre es möglich, daß
man das grosse und theure Werck der
Erlösung, das uns im Evangelio ver-
kündiget wird, vernommen, erwogen, be-
trachtet und von Herzen gegläubet hät-
te, und daß man nicht zugleich auch die
Liebe und Freundlichkeit des **H**Errn zur
Erquickung und Freude seines Herzens
gar kräftig geschmecket haben solte? in-
massen sich ja dieselbe in keiner Sache so
herrlich als eben in diesem Wercke er-
wiesen hat.

Wenn wir aber, geliebte in dem
HErrn, insgesamt wol überzeuget sind,
daß wir alle von Natur untüchtig seyn,
diese allerhöchste Liebe **G**ottes der-
massen in unsere Herzen zu fassen, daß
dadurch die knechtische Furcht ausge-
trieben und eine kindliche, fried- und
freuden-volle Zuversicht zu ihm in das
selbe eingepflanzet werde; ach so lasset
uns doch mit einander **G**ott selbst de-
mü-

müthiglich ansehen, daß er uns aniezo zur Vorstellung und Betrachtung seiner grossen Güte, Liebe und Freundlichkeit seinen Geist und Kraft verleihen und darreichen wolle, damit auch wir dieselbe schmecken und sehen, und dadurch von aller Furcht erlöset und befreyet, hingegen in ein völliges Vertrauen und recht kindliche Zuversicht auf den HErrn gesetzt werden mögen. Wir rufen ihn hierum an in einem gläubigen Vater Unser.

TEXTUS.

1. Joh. IV. v. 16 - 21.

GOTT ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / und **GOTT** in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns / auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleichwie er ist / so sind auch wir in dieser